

XI.

Magua bei den Delawaren.

Der Stamm der Delawaren, welcher in der Nähe des Dorfes der Huronen wohnte, zählte ungefähr so viele Glieder als diese. Im Anfang des Feldzuges der Franzosen gegen die Engländer hatten die Delawaren auf Seite Montcalms gekämpft, dann sich, ohne einen Grund anzugeben, vom Kriege zurückgezogen und weder die einen noch die andern ferner unterstützt.

Am dem Morgen, an welchem Magua mit seinen Begleitern ausgerückt war, waren im Delawarenlager die Weiber mit der Zurichtung des Frühmahls eifrig beschäftigt, die Krieger standen müßig in Gruppen beisammen, als am äußersten Ende des Felsengrundes, in welchem das Dorf lag, ein unbewaffneter Mann erschien. Sobald er von den Delawaren gesehen wurde, blieb er stehen und machte ein Friedenszeichen, indem er den Arm zum Himmel empor streckte und ihn dann bedeutungsvoll auf die Brust sinken ließ. Mit einem Willkommengruß forderten die Delawaren ihn auf, näher zu kommen. Mit aufmerkamer Achtung die ihm Begegnenden grüßend schritt der Fremde den Hütten näher und blieb bei denjenigen Kriegern stehen, die er für die angesehensten Häuptlinge hielt. Ernst, schweigsam und gemessen empfingen die Delawaren den ihnen wohl bekannten Huronenhäuptling Magua.

„Der weise Häuptling der Huronen ist willkommen,“ begann endlich ein angesehener Delaware.

„Er ist gekommen, um mit den Brüdern von den Seen gemeinsam zu essen,“ erwiderte würdevoll der Schlaue Fuchs. Hierauf ward er von dem Redner in seine Hütte geführt und in der herkömmlichen Weise bewirtet, indem beide nur von allgemeinen Dingen sprachen. Nach dem Essen fragte der Hurone: „Verursacht meine Gefangene den Brüdern Mühe?“

„Sie ist willkommen.“

Magua erkannte hieraus, daß man nicht gewillt war, ihm Cora